

Sollte ich überhaupt Lehrer werden?

Beitrag von „Guybrush Threepwood“ vom 11. August 2015 11:11

Ich bin zwar selbst noch Student und ein paar Jahre jünger als du, aber ich stand vor einem ähnlichen Problem, daher schildere ich dir mal meine Vorgeschichte, Gedankengang und meine letztendliche Entscheidung.

Ich habe mit 19 Abitur gemacht und bin der erste in meiner Familie, der Abitur hat und von daher war es für mich ebenfalls schwer sich danach zu orientieren und für ein Studium zu entscheiden. Meine Leistungskurse waren Politik, Englisch und Mathe. Generell hatte ich schon damals eher einen Hang zu den Geistes- und Sozialwissenschaften. Da mich die Soziologie damals am meisten interessiert hat, habe ich ein Studium der Soziologie in Trier begonnen. Dieses habe ich dann bereits nach einem Semester abgebrochen. Das Studium selbst war so stark mit VWL und BWL gekoppelt, dass ich mich gar nicht als Soziologie-Student gefühlt habe (eines meiner aktuellen Lehramtsfächer ist Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft und selbst da ist der Wirtschaftsanteil weitaus geringer als bei meinem Soziologie Studium, was ich damals ohne Beifach VWL oder BWL studiert habe) und weiterhin sind die Jobchancen mit solch einem Studium generell nicht so gut, noch schlechter in einem eher strukturschwachen Bundesland wie dem Saarland (in das ich damals unbedingt zurück wollte) und noch einmal schlechter wenn man nicht in die Felder Marketing, Firmenpsychologie etc. gehen will.

Da ich dann zum Anfang des Sommersemesters abgebrochen hatte, hatte ich eine Menge Leerlauf. Diesen habe ich damit gefüllt in der Schülerhilfe als Nachhilfelehrer zu arbeiten und später auch noch gleichzeitig ein FSJ in einer Realschule zu machen um Einblick in die Lehrtätigkeit zu bekommen, da ich schon vor meinem Soziologiestudium zwischen einer Sozialwissenschaft und der Lehramtstätigkeit gehadert habe.

Dann bin ich mit meiner Freundin umgezogen und habe an ihrem Studienort leider erstmals keinen Studienplatz bekommen, sodass ich gejobbt habe um meinen Teil zum Lebensunterhalt beizutragen. Diese zwei Jahre Überbrückung habe ich dann noch einmal verwendet um mir Gedanken über meinen weiteren beruflichen Werdegang zu machen.

Ich habe mich dann aus folgenden Gründen für das Studium auf Lehramt entschieden:

- Ich will ein klassisches Familienleben haben. Das heißt in einem Ort bzw. einer Region sesshaft werden, dort ein Haus haben und nicht ständig umziehen müssen und die Kinder dauernd in andere neue Umgebungen zwingen. Weiterhin will ich nicht eine Zweitwohnung haben, in der ich dann alleine lebe während ich meine Kinder Zuhause nur wochenends sehe. Generell haben viele Berufe (gerade wenn du eine akademische Laufbahn in der Sozialwissenschaft einschlägst) keine Konsistenz und vor allem mit einer Unilaufbahn muss man einfach damit rechnen alle paar Jahre quer durch die Bundesrepublik zu ziehen.

- Mir macht es eine Freude mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

-Wichtiger als ein besonders hohes Einkommen - auch wenn das Einkommen eines Lehrers weitaus höher als das ist was ein Großteil meiner Familie nach abgeschlossener Berufsausbildung und Arbeiten in dem Job verdient - ist mir die Sicherheit und gerade mit einer Verbeamtung habe ich diese.

-Weiterhin habe ich an mich selbst den Anspruch, dass mein Job gesellschaftlich förderlich ist und dies sind soziale Berufe nun einmal (fast) immer.

Wie mein Studium aussieht:

Ich studiere inzwischen Lehramt auf Gymnasien für die Fächer Geschichte und Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft und komme damit ins 7. Fachsemester. Damit kann ich in Baden Württemberg (an allgemeinbildenden Gymnasien, an beruflichen Gymnasien gibt es ja oft mehrere Wirtschaftsfächer, die ich damit auch unterrichten kann) die Fächer Geschichte und Gemeinschaftskunde unterrichten und weiterhin soll ja bald das Fach Wirtschaft hinzu kommen, dass ich damit ebenfalls unterrichten werden kann. Ferner bin ich im 3. Fachsemester für Philosophie was es mir ermöglicht zusätzlich noch Philosophie und Ethik zu unterrichten, da bin ich jedoch noch am überlegen das dritte Fache nicht doch zu Gunsten von Deutsch zu wechseln.

Da ich noch nicht so viele Veranstaltungen in Philosophie hatte, schildere ich dir mein Studium für meine zwei ersten Fächer. Vom Aufwand her empfinde ich das Studium weitaus aufwendiger als ein Bachelor-Studium. Jedes meiner beiden Fächer studiere ich um Umfang fast so viel wie der Bachelor sein Hauptfach und damit natürlich auch weitaus mehr als der Bachelor sein Nebenfach. Hinzu kommen noch (zugegeben wenige) Veranstaltungen für das Bildungswissenschaftliche Grundstudium sowie Veranstaltungen für die Geschichts- und Politikdidaktik. Fast alle Fächer und Schwerpunkte, die der Bachelor Politikwissenschaften hat kann und muss ich auch belegen bzw. auswählen. Das heißt im späteren Verlauf des Studium könnte ich mich auch für Internationale Beziehungen und somit Außenpolitik spezialisieren (ich lege meinen Schwerpunkt aber auf politische Soziologie). Vor allem in Geschichte weiß ich, dass mein Fachwissenschaftlicher Bildungsstand sich kaum bis gar nicht mit dem eines Masters unterscheidet und in PoWi wird es wohl ähnlich sein.

Was ich dir raten würde:

Nimm das Studium auf Lehramt und schau dass du durch Nebentätigkeiten wie der Arbeit in einer Nachhilfeorganisation oder dem Tutorium von Studenten in niedrigeren Semestern berufsähnliche Erfahrungen einholst. Wie ich bereits gesagt habe, sind die Überschneidungen mit dem Bachelor-Studium groß. In den ersten paar Semestern ist es daher sehr einfach von Lehramt auf Bachelor zu wechseln und das natürlich auch direkt in das gleiche Fachsemester was du sowieso schon hast. In den ersten zwei Semestern geht es eigentlich problemlos, da du wirklich einen Großteil der Bachelor-Kurse automatisch mit abdeckst und selbst später sollte das auch noch relativ einfach möglich sein. Einer meiner Dozenten in einem Proseminar hat zum Beispiel auch hier auf der Uni Lehramt studiert, ist dann kurzfristig auf Bachelor gewechselt, hat hier seinen Master gemacht und ist jetzt auch Doktorand. Sowas ist also möglich.

Bitte beachte, dass ich natürlich nur von den Erfahrungen auf meiner Uni und in meinem Bundesland spreche. Wie einfach der Wechsel von Bachelor auf Lehramt auf anderen Unis und vor allem in anderen Bundesländern ist, kann ich natürlich nicht sagen. Das lässt sich ja aber einfach herausfinden, wenn du die Studienordnungen liest 😊